

**b. in der Musterungsstation Schwarzenberg**  
im Bade Ottenstein zu Schwarzenberg

den 28. April 1887 für die Militärpflichtigen aus den Orten: Bernsdgrün, Weiersfeld, Bernsbach, Bodau, Cranbof, Erla und Grünstädtel;  
den 29. April 1887 für die Militärpflichtigen aus den Orten: Grünbain, Langenberg mit Förstel, Lauter, Marteröbisch mit Unterscheibe, Wittweida mit Obermittweida, Neuwelt mit Untersachsensfeld und Obersachsensfeld;  
den 30. April 1887 für die Militärpflichtigen aus den Orten: Böbla, Raschau, Rittergrün, Schwarzenberg, Tellerhäuser, Waschleute mit Halbe und Wilbenau.

**II. Loosungstermine.**

den 26. April 1887, von Vormittags 9 Uhr an für die Militärpflichtigen des

Jahrgangs 1867/87 aus dem Aushebungsbezirke Schneeberg im Gasthose zur Sonne in Schneeberg;

den 2. Mai 1887, von Vormittags 8 Uhr an für die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1867/87 aus dem Aushebungsbezirke Schwarzenberg im Bade Ottenstein zu Schwarzenberg.

Der Bezirksthierarzt Herr Lippold in Schwarzenberg ist auf die Zeit vom 12. bis 19. April 1887 zur Theilnahme an in der königlichen Thierarzneischule stattfindenden bacteriologischen Curfen nach Dresden einberufen und wird vom Bezirksthierarzte Herrn Gübner in Zwickau vertreten.  
Schwarzenberg, am 7. April 1887.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
Fhr. v. Wirking.

**Stammholz=Auction im Forstbezirke Eibenstock.**

Im Gasthose zum Rathskeller in Aue sollen

**Dienstag, am 26. April h. a., von Vormittags 10 Uhr an**

nachverzeichnete auf den Revieren des Forstbezirks Eibenstock größtentheils bereits aufbereitete Stammhölzer (insbesondere Grubenhölzer) unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden:

Reviere:	Forstort-Abtheilung.	Entfernung von der nächsten Eisenbahnstation. Kilometer.	Ungefährer Kubinhalt der Stämme nach Festmtr.					Summe.	Bemerkungen.	
			von 15 cm	16/19 cm	20/29 cm	30 und mehr cm	Mittensärke:		Holz-Art.	Nächste Eisenbahnstation.
Bodau . . . . .	4. 34. 42.	2-4	130	200	150	20	500	Fichte	Bodau.	
Sofa . . . . .	30. 43. 56.	6-7,5	103	711	520	310	1644	"	Blauenthal.	
Auersberg . . . . .	4.5. 35. 36. 51. 69.	2-8	130	443	147	—	720	"	Eibenstock - Blauenthal.	
Eibenstock . . . . .	70.	2	80	180	12	—	272	"	Schönheide.	
Wildenthal . . . . .	63. 67. 82.	8-10	60	240	.	.	300	"	Eibenstock - Wolfsgrün.	
Johanngeorgenstadt . . . . .	44. 65. 78.	2-5	110	255	434	51	850	"	Erlabrunn.	
Carlsfeld . . . . .	4. 11. 51. 53.	2-5,5	340	760	.	.	1100	"	Wilschhaus.	
Schönheide . . . . .	26. 33. 43. 53. 63.	1,5-6	397	587	.	.	984	"	Schönheide.	
Hundshübel . . . . .	2. 4. 7. 16. 61. 70. 72. 76.	1-5	350	450	.	.	800	Fichte einige Kiefer.	Schönheide - Wolfsgrün - Bodau.	
<b>Summa:</b>			<b>1700</b>	<b>3826</b>	<b>1263</b>	<b>381</b>	<b>7170</b>			

Ueber die Beschaffenheit und über die Lage der Hölzer, sowie über die ungefähre Höhe der Anfahrkosten an die Eisenbahnstationen geben die unten genannten königlichen Revier-Verwaltungen nähere Auskunft, auch werden den Käufern spezielle Verzeichnisse über die Ausgebote bei der Auction selbst — bezgsw. auf Wunsch auch vorher — ausgehändigt werden.

**Die königlichen Revierverwaltungen** Das königliche Forstrentamt Eibenstock,  
Wildenthal, Auersberg, Bodau, Schönheide, Hundshübel, Sofa, Eibenstock, Carlsfeld u. Johanngeorgenstadt.  
Uhlmann, Gläsel, Richter, Franke, Gerlach, Höpfer, Kiedel, Gehre und Schmidt.  
am 4. April 1887. Grifler.

**Tagesgeschichte.**

— Deutschland. In der dem Reichstage zugebachten Vorlage wegen des Baues strategischer Eisenbahnen ist neben der Herstellung der Bodenseegürtelbahn auch die sofortige zweigleisige Durchführung der Linie Berlin-Ritschenhausen-Wärzburg-Stuttgart-Donaueschingen-Singen in Aussicht genommen.  
— Aus dem Reichslande. Die Rekrutierung in Zabern, welche am Dienstag stattfand, führte zu einem Exzeß, welcher für die Theilnehmenden schwere Folgen nach sich ziehen wird. Bei den Militärpflichtigen der Stadt Zabern war es seit etwa zehn Jahren Gebrauch, bei der Kreisdirektion eine deutsche Fahne zu borgen. Dies geschah auch diesmal bei dem Umzug, der mit Musik gehalten wurde. Nachmittags nach der Aushebung zog ein Haufe in die Nähe des Bürgermeisteramts, zertrümmerte dort die Fahnenstange und zerriff die Fahne. Der Polizeikommissar, Gendarmen und Polizeidiener schritten sofort ein und von 25 bis 30 beteiligten Rekruten wurden fünf verhaftet. Weitere Verhaftungen sind nicht ausgeschlossen. Die That war in einer hiesigen Fabrik vorher geplant worden.  
— Rußland. Aus Samara (Gouvernement Samara). Einem in Berlin eingegangenen Privatbriefe entnehmen wir einen interessanten Bericht über die Feier des kaiserlichen Geburtstages, welche von den Deutschen in jenem, tief im Innern des russischen Reiches liegenden Orte begangen worden ist. In dem Schreiben heißt es: „Der Tag war hier ausgezeichnet schön, Morgens 13 Grad R. Kälte. Alle deutschen Reichsangehörigen hatten sich in einem festlich geschmückten Lokal eingefunden. Eröffnet wurde die Feier durch patriotische Gesänge und eine schöne Festrrede; dann folgten wieder einige nationale Gesänge. Bei der Abendtafel wurde der erste Toast auf den Kaiser Alexander, als dessen Gäste wir uns hier aufhalten, ausgebracht. Dem dreimaligen Hurrah folgte, stehend, das Abzingen der russischen Nationalhymne. Der zweite Toast galt dem deutschen Kaiser Wilhelm, donnernd brauste das dreimalige Hurrah durch den Saal und mächtig erklang das Lied „Heil Dir im Siegerkranz“, welches ebenfalls stehend und mit Begeisterung gesungen wurde. Abschließend folgten Toasts auf den deutschen Kronprin-

zen, den Fürsten Bismarck etc. Um 10 Uhr Abends wurde ein Gratulations-Telegramm an Kaiser Wilhelm abgefaßt. Uebergroß war die Freude, als um 1 Uhr Nachts der telegraphische Dank des Kaisers bei uns einlief.“  
— Zur Lage in Rußland schreiben die „Neueste Nachr.“: „Noch deckt ein dichter Schleier die eben in den höchsten russischen Kreisen sich abspielenden Vorgänge, und die Nachrichten aus Petersburg widersprechen sich demgemäß ziemlich schroff. Nach einem vom 5. datirten Telegramm der „R. Z.“, dessen Aufgeber sich öfters über intime Vorgänge am Hofe gut unterrichtet gezeigt hat und mit der deutschen Botschaft in Verbindung stehen dürfte, glaubt man, daß Herr von Giers nicht im Amte bleiben werde. Dieser Gewährsmann schildert die öffentliche Meinung in Petersburg als sehr erregt. Alle möglichen Gerüchte tauchen auf und man blickt ziemlich trübe in die Zukunft. Man behauptet sogar, Grévy habe einen Brief an den Czaren geschrieben und ein Bündniß zwischen Frankreich und Rußland nachgesucht; von hier aus soll eine ausweichende Antwort erfolgt sein. Ich gebe diese Nachricht nur als ein hier umlaufendes Gerücht wieder, welches vielleicht lediglich die unbequeme Thatsache in Vergessenheit bringen soll, daß Rußland bei ähnlichen Anfragen in Paris eine ablehnende Antwort erhalten hat. Die Fehde gegen die deutsche Presse ist indessen scharfer denn je auf der ganzen Linie entbrannt. — Herr Kailow befindet sich, so viel man weiß, noch immer in St. Petersburg und soll von der Kaiserin in Anerkennung seiner patriotischen Haltung ein mit Brillanten besetztes Porträt des Kaiserpaars und der kaiserlichen Kinder erhalten haben. Ob die Sache wahr ist oder nicht, muß dahin gestellt bleiben; aber jedenfalls zeigt die Meldung, wessen sich das Publikum von Seiten der Hofkreise versteht.“  
**Sächsische Nachrichten.**  
— Leipzig. In einem hiesigen Geschäft ist gegenwärtig eine Münze ausgestellt, die bei Beginn des Krieges im Jahre 1870 von der französischen Regierung angefertigt worden ist. Dieselbe zeigt, mit welcher Siegesgewißheit die Franzosen den Krieg gegen Deutschland begannen. Diese Denkmünze ist nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden und kann zur Zeit als kostbare numismatische Seltenheit gelten. Sie ist zu solcher wahrscheinlich dadurch geworden,

daß die Regierung nach den permanenten Mißerfolgen der französischen Waffen sie wieder zu beseitigen bemüht war. Die Denkmünze, welche ersichtlich in der Staatsprägestelle hergestellt wurde, ist von Silber, hat die Größe und den Werth eines Fünffrancstücks und zeigt auf dem Avers den lorbeerbesäumten Kopf des Kaisers mit der Inschrift „Napoleon III. Imperator“. Auf der anderen Seite ist ein Engländer, welcher dafür weit über 100 Mk. bezahlt hat.  
— In der Kreuzkirche zu Dresden — so wird dem „Epz. Tgbl.“ geschrieben — liegt ein bedeutender Schatz an Gold- und Edelsteinen begraben, von welchem kein Mensch mehr Kenntniß hat. Nur in einem halbobermoderten Protokoll hat sich unseres Wissens die Nachricht über sein Vorhandensein erhalten. Es wurde am 14. Mai 1764 entdeckt, wo man mit dem Grundbau der Kreuzkirche auf der Stelle der 1760 von den Preußen zusammenbombardirten alten Kirche begann. Auf der rechten Seite des zertrümmerten Altars stießen die Arbeiter auf zwei Gräfte mit fünf zinnernen Särgen, deren einer im Beisein obrigkeitlicher Personen geöffnet wurde. Derselbe enthielt den einbalsamirten Leichnam des jugendlichen Herzogs Albrecht von Holstein, gestorben am 20. April 1613. Der Verstorbene war mit einem kurzen Wamms von schwarzem Atlas, Pluderhosen, langen Reiterstiefeln mit eisernen Sporen und einem schwarzen Eastorhute angethan. Neben ihm lag ein Schwert mit massiv-silbernem Korbgriffe und stark mit Silber beschlagener Scheide. Die Hutschnur war mit Gold und Edelsteinen geschmückt, um den Hals waren mehrere Ketten von gebiegem Golde, mit Edelsteinen besetzt geschlungen. Die Finger zierten Ringe mit kostbaren Edelsteinen. Nachdem ein Protokoll über den Fund aufgenommen worden war, wurde die Gruft vermauert und seitdem nie wieder geöffnet. Vielleicht, daß auch die nebenstehenden vier Särgen, welche nicht geöffnet wurden, dergleichen kostbaren Schmuck enthielten. — Das Klingt sehr dunkel. Es wäre interessant, zu hören, ob die Gruft überhaupt vorhanden ist.  
— Plauen. Der Export-Berein für das Königreich Sachsen weist als auf ein bedeutendes Exportgebiet, wohin bisher von Deutschland aus direct noch wenig exportirt worden ist, obgleich viele deutsche Artikel daselbst seit Jahren durch englische Vermittel-

ung gu  
in Cano  
fällen  
für des  
Plauen  
handsch  
röße, P  
instrum  
tracht.  
insbeson  
port-Ber  
nun der  
für das  
zu errid  
Export-  
ersten G  
Banfsich  
in der  
Connoff  
an gute  
Ziele, ja  
port-Ber  
theilung  
Einsend  
—  
„ a r m e  
Beispiel,  
einem B  
spricht ei  
verweigen  
den zu  
ältlichen  
arbeitet  
schrei for  
Stromer  
gebracht  
lang es  
—  
brach in  
Gustav  
auf bis  
wurde n  
Wohnha  
deckten  
Brenner  
bilden, vo  
Feuers r  
sichert.  
Von aus  
Kirchen h  
—  
seine Sch  
Art und  
Trunt W  
und das  
Ketten so  
Blut und  
alte Mütt  
sie von it  
daß sie n  
ist verhaf  
—  
Leben des  
als er zu  
in das G  
seine Beh  
ist hierbe  
den ersten  
fertigten  
—  
Sonntag,  
bahnerw  
C h e m n  
an beiden  
7 Uhr 17  
8 Uhr 20  
Einsiebel  
Min., in  
halten an  
nig, führe  
Benutzung  
—  
d e m o k r a  
um einer  
kommender  
aus Berli  
nete Kräch  
scheinlich  
neues soj  
— Einem  
der Abgeo  
nach Dres  
fangen.  
Das  
wegen des  
sonderfel  
Bestimmu  
oft gefehl  
Vor A  
Willels ü  
möglichst o